

Des übrigen alchymistischen Goldes will ich vor diesmal nicht gedenken, sondern nur zuletzt dasjenige Silber zur Nachfrage anpreisen, welches der bekannte Freyherr von Böttger, in Gegenwart unsers höchstseligen Königes, und in Beyseyn anderer vornehmen Personen, aus Kupfer hervorgebracht, und selbst vor weit kostbarer geschätzt hat, als das, zu gleicher Zeit, in Gold verwandelte Bley, so dabey liegt.

Mit dieser Seltenheit verbinden wir die nunmehr folgende Sammlung der Silberstufen. Der bloße Augenschein wird hierbey jeden Kenner so fort belehren, daß, in Ansehung ihrer Kostbarkeit und Menge, sehr wenige ihres gleichen seyn dürften. Die inländischen sind, nicht allein der guten Ordnung wegen, sondern hauptsächlich um des willen, von den ausländischen abgesondert, und in zween Schränke vertheilet, damit die Fremden, auf einmal, den großen Bergsegen übersehen können, womit Gott unser Sachsenland, an so vielen und mancherley Silbererzen, sehr reichlich begnadiget hat. So leicht sich solches bey Betrachtung dieser Sammlung beurtheilen läßt, so schwer, ja unmöglich ist es, in dieser kurzen Beschreibung, auch nur die vornehmsten Stufen zu berühren.

Hierunter gehöret insonderheit eine prächtige Schaustufe, welche 1749. auf dem sogenannten Himmelsfürsten, Fundgrube bey Freyberg, gewonnen worden. Sie bestehet aus derb gewachsenen Silber, mit Glaserze vermischt, und verdienet, daß diejenigen, welche das hiesige Mineraliencabinet besehen, vorzüglich darnach fragen. Gleicher Betrachtung ist würdig: das, ohne einige Gangart, von Schneeberg hergebrachte, dendritisch gewachsene Silber, und das, in Form eines Kreuzes, zäunicht durcheinander gewundene, starke Dratsilber, wovon schon der ehemalige Kunstkammerer, Beutel, in seinem Chursächsischen Ledernwalde auf dem grünen Rautengrunde, Erwähnung gethan. Hiernächst können wir goldgelb, gediegen Fadensilber, und eine recht besondere Art Haarsilber aufweisen, so beydes von Johann-Georgenstadt eingeliefert worden.